

Dabei nahm er dem jungen Mann das Schreiben,
 Das dieser hielt, hieß in der Stadt ihn bleiben,
 Er wolle ihm Bescheid zukommen lassen. —
 — Vorbei! — Und Göz stand unter seinem Baume,
 Wo er vorher gewartet, wie im Traume,
 Er konnte soviel Huld noch gar nicht fassen.
 Wie'n Mordmörder hatte er gelauert
 Und sein verlornes Dasein schon betrauert.
 Nun schien ihm sonnenhell des Fürsten Gnade,
 Erleuchtet schienen ihm der Zukunft Pfade.
 — Sein Schreiben mußte wirken, wie er meinte,
 Er scheute nicht die Welt mehr, nicht Gefahren,
 Berechtigt fast hielt er sein toll Gebahren,
 Nicht fern die Zeit, die ihn Christinen einte.
 — Und froh schritt er zur Stadt im Sonnenglaste,
 Dort angekommen, schnurstracks zum Palaste.
 Er mußte hören, wie die Sachen lagen.
 Vielleicht kommt er noch einen Fußfall wagen.
 Jetzt oder nie, zum Abschluß wollt er's führen. —
 Und sonderbar, wo er den Namen nannte,
 Man dienstbeflissen gleich voraus ihm rannte,
 Und öffnete ihm freundlich alle Thüren.
 So war er in den Wartesaal gekommen.
 Doch kaum hat er im Sessel Platz genommen,
 Tritt ihm der Offizier vom Dienst entgegen:
 „Herr Leutnant Göz, ich bitte, Ihren Degen!“
 „Oho!“ ruft Göz. — „Gehorchen!“ flüstert Jener,
 „Es ist Befehl! — Ich führe Sie zur Stelle
 Im wohlverdeckten Wagen zum Kastele. —
 — Nur Ruhe, Freund! — Fürwahr, es wäre schöner,
 Dürft' ich sie jezo freundlicher begrüßen,
 Doch — Hoffnung — muß die bittre Pflicht verflüßen!“
 — „So hoffen Sie für mich!“ — „Gewiß, — das Beste!“

So saß denn bald Freund Hermann auf der Beste
 Und blickte durch das Fenster seiner Zelle
 Tag aus, Tag ein, nur auf den Strom, den tragen,
 Oft wollten Gram und Haß sich in ihm regen. —
 — Wie jenes Wasser floh der Zeiten Welle. —
 Und ach, kein Bote, der ihm Hoffnung machte,
 Und keine Nachricht, die Befreiung brachte.
 Schon stand der Schreckenstag in nächster Nähe,
 Der seinen Glückstraum wandelte in Wehe.
 Im wachen Traum sah er die Myrthenkrone,
 Die man um seiner Liebsten Haupt geschlungen,
 Ihr Händchen in des Hohen Faust gezwungen,
 Sah dessen breites Grinsen sich zum Hohne! —
 Dann wieder träumt im Schlaf er von Christinen,
 Wie sie in seiner Zelle ihm erschienen,
 Wie sie sich zärtlich zu ihm niederbückte,
 Und einen Kuß auf seine Lippen drückte
 Leis flüsternd: „Nimmer will ich von dir lassen!“
 So warf ihn hin und her in Furcht und Hoffen
 Die Phantasie. Kaum jemals übertroffen
 Fürwahr konnt Strafe sein, wo Fürsten hassen.
 Doch hier, in diesem sagenhaften Triebe
 Grausamen Spiels lag eines Fürsten Liebe.

„Es muß geschehen sein,“ sprach Hermann leise,
 Als eines Tags er hehrer Glocken Weise
 Wie aus der Fern' herüber tönen hörte.
 „So ist der Schluß der schöne Traum gewesen,
 An dem ich fast zu neuem Muth genesen,
 Der mich in dieser Nacht so hold bethörte!?“
 „Christine! o,“ so rief er unter Thränen,
 „Du Arme, Holde, mußt mich treulos wähen,
 Und ich, — ich hätte alles hingegeben,
 Um nur für Dich, mein süßes Lieb, zu leben.
 — Ein täglich Brod hätt ich uns wohl errungen!
 — O spreng, starker Gott, spreng diese Thüren! —
 — Laß mich dem Geier meine Taub' entführen!!
 — Umsonst! — Zu spät! — Erhält sie schon umschlungen!“
 Ein wildes Stöhnen — und er sank zu Boden,
 Das Aug' geschlossen, — gleich er einem Todten.

Da raffelten der Thüre schwere Riegel,
 Und, in der Hand 'nen Brief mit großem Siegel,
 Trat jener Offizier in Hermanns Zelle,
 Der einst ihn mußte in Gewahrsam führen:
 „Auf auf, Kamerad, wenn Sie noch Leben spüren!“
 Und Hermann sprang empor. — „Es scheint helle
 Des edlen Fürsten Gnade über Ihnen!“
 „Zu spät!“ rief Hermann mit zerstörten Mienen.
 „Was spät! — Ihr Liebchen harret! — Ich lese Ihnen,
 Was seiner Hoheit recht und gut geschienen,
 In Ihrer Sache damals zu verfügen:
 „„Sein ungestüm Gebahren büßt zur Stelle
 Der Leutnant Göz im sicheren Kastele,
 Es bleibt in jedem Falle ernst zu rügen.
 Dem Regiment ist dies sofort zu melden.
 Sonst sind Wir gnädig dem gelehrten Helden,
 Und woll'n ihm nicht den Weg zum Glück erschweren,
 Doch müssen Wir Dispens ihm leider wehren.
 Zehntausend Thaler als Kaution dagegen
 Woll'n Wir für ihn im Schazamt deponiren,
 Des Anwalts Zustand rehabilitiren,
 Dann giebt der alte Mann wohl seinen Segen.
 Der Zins von der Kaution bleibt Göz solange
 Bis aufgestiegen er zum Hauptmannsrange.““
 Nun Kamerad? Zu was die finstren Züge?
 Sie glauben wohl, daß ich Sie hier belüge?“
 „O nein, mein Herr, das nicht, doch beut dem Todten,
 Der Arzt den Balsam nicht mehr an zur Labe.
 Mein Glück ging während meiner Hast zu Grabe,
 Des Fürsten Gnade ward zu spät geboten!“
 — „Was spät?“ Ich sagt' es schon, Ihr Liebchen harret
 So hören Sie, sind Sie denn ganz erstarrt?
 Schon damals, damals schon voll Güt' verfügte
 Der Fürst was ich gelesen, doch genügte
 Er seiner Laun', Sie bitterlich zu strafen
 Für Ihr Vergehn, und — Güt' und Laun', die Beiden
 Sind doch nun mal so seine schwachen Seiten!
 Nein, Freund, Ihr Glück ging wahrlich noch nicht schlafen,
 Dort steht's!“ — Und Hermanns Aug sich leuchtend
 weitert,